

Integration in der Volksschule

In letzter Zeit war das Thema Integration in den Medien häufig zu finden, einerseits in der Frage, wie ausländische Kinder am besten in unseren schweizerischen Schulbetrieb aufgenommen und eingegliedert werden können, andererseits diskutieren Fachleute - oft kontrovers - darüber, ob Real- und SekundarschülerInnen zusammen in einer Klasse oder besser getrennt unterrichtet werden sollen.

Der Begriff Integration ist bei Bildungsfragen aber noch in einem weiteren Zusammenhang von Interesse: Kleinklassen / Begabtenförderung / Besondere Massnahmen / Ambulante Heilpädagogik / Logopädie und Psychomotorik sind Stichworte dazu. Die meisten unserer Schülerinnen und Schüler benötigen zum Glück keinen solchen Spezialunterricht und kommen gut mit dem Angebot in der Regelklasse zurecht. Diejenigen Kinder aber, die an Lernstörungen oder -behinderungen leiden, sind ganz besonders darauf angewiesen, dass sie gut gefördert werden.

An unseren Schulen werden seit vielen Jahren Kleinklassen geführt, welche Kinder aufnehmen, die mit speziellen Schulschwierigkeiten kämpfen. Ausserdem erhalten viele Kinder einzeln oder in Gruppen Sprachheilunterricht, Psychomotorikstunden oder Unterstützung bei Lese-, Schreib- oder Rechenschwierigkeiten.

Die Erziehungsdirektion hat neu eine Direktionsverordnung und einen Leitfaden herausgegeben, wie der Spezialunterricht und die Besonderen Massnahmen in Zukunft zu regeln sind. Ab dem Schuljahr 2009/10 können die Gemeinden selber bestimmen, wie sie diesen Unterricht gestalten wollen. Die Erziehungsdirektion spricht jeder Gemeinde ein Kontingent an zur Verfügung stehenden Lektionen zu, die Gemeinden sind frei in der Modellwahl.

Wir haben uns entschieden, die gute Zusammenarbeit mit unseren drei Nachbargemeinden Albligen, Guggisberg und Rüscheegg fortzusetzen, alle Lektionen zusammen zu legen und ein gemeinsames Modell zu wählen. Eine Arbeitsgruppe mit Mitgliedern aus den verschiedenen Gemeinden hat sich intensiv mit den anstehenden Themen und Fragen auseinandergesetzt. Bald war klar, dass der Integrationsgedanke der wichtigste ist: **Wenn immer möglich sollen alle Kinder in die Regelklasse eingegliedert werden.** Damit sie ihren Bedürfnissen gerecht gefördert werden, sind natürlich zusätzliche besondere Massnahmen nötig. Ambulante HeilpädagogInnen und andere Speziallehrpersonen werden die Klassenlehrpersonen tatkräftig beim Unterricht unterstützen. Dies kann auf verschiedene Weise geschehen. Entweder unterrichten zwei Lehrpersonen gleichzeitig und können so gruppenweise Unterstützung leisten, oder eine der Lehrpersonen widmet sich in einem Gruppenraum speziell einem Kind oder einer Gruppe und entlastet so die Klasse.

Gemeinde Wahlern

Gemeinderat | Bernstrasse 1 | Postfach 68 |
3150 Schwarzenburg
Telefon 031 734 00 10 | Fax 031 734 00 01
gemeinde@wahlern.ch | www.wahlern.ch

Kleinklassen wird es ab Sommer 2009 in Wahlern nicht mehr geben. Es ist seit längerem bekannt, dass sich Kinder mit Lernschwierigkeiten von guten Schülerinnen und Schülern "mitziehen" lassen, die begabteren Kinder aber gar nicht darunter leiden, wenn langsamere Lernende in der Klasse sind. Im Gegenteil: Aufgeweckte Kinder finden so gute Möglichkeiten ihre sozialen Fähigkeiten zu üben, sie lernen selber viel dabei. In den Schulen ausserhalb Schwarzenburgs sind diese integrativen Formen schon immer gelebt worden, für die Schulen im Dorf bedeutet das neue Modell eine Herausforderung. Für die Lehrpersonen heisst es, dass in ihren Klassen sehr verschiedene Kinder sitzen und dass die Zusammenarbeit mit den Speziallehrpersonen mehr Gewicht haben wird.

Die Gemeinderäte aller vier Gemeinden sind überzeugt vom neuen Modell, da so die Lektionen vielfältiger eingesetzt werden können und einer erheblich grösseren Anzahl Schülerinnen und Schülern zugute kommen. Es wurde eine neue Vereinbarung zwischen den Gemeinden geschrieben (Wahlern ist dabei Sitzgemeinde), welche zurzeit zur Unterschrift vorliegt.